



CO₂ PERFORMANCE LADDER

BESCHAFFUNGS- LEITFADEN CO₂ PERFORMANCE LADDER

Version 3.1

30. SEPTEMBER 2021

INHALTSÜBERSICHT

	Einführung	3
	Glossar	4
1	Nachhaltige Beschaffung und Ausschreibung	6
1.1	Nachhaltige Beschaffung	6
1.2	Klimaneutrale Beschaffung mit der CO ₂ Performance Ladder	7
2	Die CO₂ Performance Ladder als Beschaffungsinstrument ..	9
2.1	Kurz gesagt: Wie funktioniert es?	9
2.2	Rechtliche Rahmenbedingungen für Ausschreibungen mit dem CO ₂ Performance Ladder Wertungskriterium	10
2.3	Wie funktioniert das CO ₂ Performance Ladder Wertungskriterium?	12
2.4	Welche Auswirkungen hat die CO ₂ Performance Ladder auf Aufträge?	14
3	Wie wird die CO₂ Performance Ladder bei Ausschreibungen angewendet?	16
	Schritt 1: Politikrahmen der Auftraggeber	18
	Schritt 2: Abwägung des Einsatzes der CO ₂ Performance Ladder	19
	Schritt 3: Vorbereitung der Ausschreibung	19
	Schritt 4, 5, 6: Veröffentlichung von Ausschreibung, Angebotsabgabe und Vergabe	21
	Schritt 7: Abschluss des Vertrages	21
	Schritt 8: Auftragsdurchführung	22
	Schritt 9: Nachweisen des Anspruchsniveaus	22
	Schritt 10: Sanktion	23
4	Durchführung von Aufträgen mit Preisvorteil	24
4.1	Das Auftragsdossier	24
4.2	Dialog bei der Durchführung von Aufträgen zur CO ₂ -Verringerung	26
4.3	Fahrplan und Tipps für einen sinnvollen Dialog	27
	Links zu relevanten Informationen	31
	Kolophon	32
	Anhang A: Wertungskriterium Text	33
	Anhang B: Beispiel eines Bewerbungsformulars für das Anspruchsniveau	39

EINFÜHRUNG

Dieser Beschaffungsleitfaden 3.1 ist das Dokument, das Vergabestellen verwenden sollten, wenn sie das Wertungskriterium des wirtschaftlichsten Angebots auf der Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses der CO₂ Performance Ladder bei ihrer Beschaffung oder Ausschreibung anwenden wollen. In Kapitel 2 wird beschrieben, wie die Anwendung der CO₂ Performance Ladder bei Ausschreibungen funktioniert, und in Kapitel 3 finden Sie eine Reihe klarer Schritte, wie ein Auftraggeber das CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium bei einer Ausschreibung aufnehmen kann. Zusätzlich bietet Kapitel 4 einen Einblick in die Auswirkungen der CO₂ Performance Ladder bei der Auftragsdurchführung und wie Sie als Auftraggeber diese nutzen können, zum Beispiel die Anwendung des Dialogs auf Aufträge und das Auftragsdossier.

GRUNDGEDANKE

Ein unmittelbarer Grund für die Aktualisierung dieses Leitfadens ist die Veröffentlichung des **Handbuchs 3.1** [\[7\]](#) (Juni 2020)¹. Damit hat eine wichtige Weiterentwicklung der Norm sowohl für die Unternehmen als auch für die Auftraggeber stattgefunden: Die Anforderungen an die Organisation bei Aufträgen wurden auf verschiedene Weise präzisiert und verschärft. Hierdurch werden die Auswirkungen, Maßnahmen und Fortschritte bei der CO₂-Verringerung von Aufträgen für alle besser sichtbar. So ist es nun für alle zertifizierten Organisationen verpflichtend, für alle mit der CO₂ Performance Ladder vergebenen Aufträge ein Auftragsdossier anzulegen, das u. a. eine Planung und Überwachung des Fortschritts der CO₂-Verringerung auf Auftragsebene enthält. Die Entwicklung der CO₂ Performance Ladder steht im Einklang mit der weiteren Professionalisierung der nachhaltigen Beschaffung: Auftraggeber wollen nachhaltige Beschaffung nicht nur nutzen, um Nachhaltigkeit zu lenken und zu belohnen, sondern auch wissen, welche Auswirkungen sie hat.

WICHTIGSTE ÄNDERUNGEN

SKAO arbeitet bereits seit einiger Zeit mit Interessengruppen wie Auftraggebern und Unternehmen zusammen, um die statistische Aussagekraft der CO₂ Performance Ladder zu verbessern. Eines der kürzlich entwickelten Produkte ist der Dialog zwischen Auftraggebenden und Auftragnehmenden während der Auftragsdurchführung. Der Dialog wurde von verschiedenen Unternehmen und Auftraggebern in der Praxis erprobt. Der Ansatz des Dialogs wird in Kapitel 4 beschrieben.

¹ Das Handbuch 3.1 CO₂ Performance Ladder ist der Standard, in dem die Anforderungen und Bedingungen für Zertifikatsinhaber festgehalten sind, um ein CO₂ Performance Ladder Zertifikat zu erhalten und zu behalten. Die Ausschreibungsmethode mit der Ladder und die CO₂ Performance Ladder Wertungskriterien sind in diesem Beschaffungsleitfaden (für Auftraggeber) dargelegt.

ANWENDUNG DIESES LEITFADENS

Die Methode der Ausschreibung mit der CO₂ Performance Ladder hat sich mit der Veröffentlichung des Handbuchs 3.1 nicht geändert. Das Wertungskriterium CO₂ Performance Ladder Version 3.1 enthält Anforderungen, die an den auszuschreibenden Auftrag gestellt werden. Diese Anforderungen entsprechen den Anforderungen der Norm (Handbuch 3.1), auf deren Grundlage eine Organisation ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat erhalten kann. Das Handbuch ist führend für die Erläuterung der Konzepte, die sowohl bei dem Wertungskriterium als auch bei der Zertifizierung der Organisation eine Rolle spielen.

Die in diesem Leitfaden beschriebene Methodik kann bei (europäischen) Ausschreibungen öffentlicher Aufträge von Auftraggebern und speziellen Unternehmen des Sektors angewendet werden. Die Version 3.1 des Beschaffungsleitfadens wurde vom Beschaffungsbeirat der SKAO, der sich aus Beschaffungsexpert:innen mehrerer Auftraggeber zusammensetzt, geprüft und angenommen. Der Leitfaden ist für die Verwendung der CO₂ Performance Ladder bei Ausschreibungen im Kontext der europäischen Regeln für das öffentliche Auftragswesen gedacht.

Das aktuelle CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium ist in Anhang A aufgenommen, einschließlich eines Verweises auf das Handbuch CO₂ Performance Ladder 3.1.

GLOSSAR

Das Handbuch CO₂ Performance Ladder 3.1 enthält eine umfassende Liste von Definitionen der verwendeten Begriffe. Im Folgenden finden Sie die in diesem Dokument häufig verwendeten Begriffe, ergänzt durch einige andere Definitionen, die für die Ausschreibung mit der Ladder relevant sind:

- **Aufträge, bei denen ein CO₂-bezogener Preisvorteil erlangt wurde:** Die Aufträge einer Organisation, bei denen die CO₂ Performance Ladder bei der Ausschreibung eine Rolle gespielt hat. Dabei ist es unerheblich, ob der Preisvorteil für die Erteilung des Auftrags ausschlaggebend war oder nicht oder auf welche Weise die CO₂ Performance Ladder in der Ausschreibung gefordert wurde.
- **Aufträge:** Ein Auftrag kann ein Bauauftrag auf einer Baustelle, ein Instandhaltungsvertrag, ein Beratungs- und Planungsauftrag oder eine Lieferung von Waren und Dienstleistungen sein.
- **Auftraggeber:** Der Staat, eine Provinz, eine Gemeinde, ein Wasserverband oder eine öffentlich-rechtliche Einrichtung oder eine Partnerschaft dieser Behörden oder öffentlich-rechtlichen Einrichtungen.
- **Auftragsdossier:** Ein Auftragsdossier ist ein Dossier zu einem einzelnen Auftrag, das die Nachweise für die Erfüllung der Anforderungen der CO₂ Performance Ladder für den jeweiligen Auftrag enthält.
- **Auftragserklärung:** Eine Erklärung, dass die Kriterienanforderungen, die dem angebotenen Anspruchsniveau entsprechen, während der Auftragsdurchführung

erfüllt wurden. Die Auftragserklärung sollte von einer unabhängigen, akkreditierten Zertifizierungsstelle ausgestellt werden.

- **Bieter:** Ein Bieter bietet Bauleistungen, Dienstleistungen und/oder Lieferungen an. Der Auftraggeber kauft (erwirbt) Bauleistungen, Dienstleistungen und/oder Lieferungen von Bietern.
- **CO₂-Bewusstseins-Zertifikat:** Ein von einer dazu akkreditierten Zertifizierungsstelle ausgestelltes Dokument welches bestätigt, dass das Managementsystem für CO₂-bewusstes Handeln einer Organisation die Anforderungen für die auf dem Zertifikat angegebene Stufe der CO₂ Performance Ladder erfüllt.
- **Lieferkette:** Eine Lieferkette ist definiert als eine bestimmte Reihe von liefernden und abnehmenden Unternehmen und Organisationen.
- **Ladder:** Der Begriff Ladder ist die Abkürzung für die CO₂ Performance Ladder und verdeutlicht die Struktur einer Leiter, die aus verschiedenen Stufen besteht, die jeweils unterschiedliche Anspruchsniveaus abbilden.
- **Wertungskriterium:** Die Wertungskriterien sind diejenigen Kriterien, anhand derer der öffentliche Auftraggeber seine Vergabeentscheidung trifft. Dabei ermittelt der Auftraggeber das wirtschaftlichste Angebot auf der Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses.
- **Zertifizierungsstelle:** eine Zertifizierungsstelle die für die CO₂ Performance Ladder akkreditiert ist. Eine Übersicht der akkreditierten Zertifizierungsstellen ist [hier](#) zu finden.

1

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG UND AUSSCHREIBUNG

1.1

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Nachhaltige Beschaffung ist ein wirksames Hilfsmittel, um CO₂-Emissionen, Umweltauswirkungen und Ressourcenverbrauch zu verringern, einen integrativen Arbeitsmarkt zu schaffen und gegen Missstände für Menschen und die Umwelt in internationalen Lieferketten vorzugehen. Mit der CO₂ Performance Ladder als Ausschreibungsinstrument kann ein Auftraggeber seine Ambitionen hinsichtlich der CO₂-Verringerung in eine konkrete Strategie zur Steuerung des Energieverbrauchs und der CO₂-Verringerung von Unternehmen, ihren Aufträgen und den (Material-)Lieferketten übersetzen. Die Ladder kann somit das Thema nachhaltige Beschaffung, insbesondere in den Bereichen Klima, Umwelt und Kreislaufwirtschaft, vertiefen.

EHEBELWIRKUNG DER BESCHAFFUNG

Das öffentliche Beschaffungswesen ist für 10 % des CO₂-Fußabdrucks der Europäischen Union (EU) und 15 % des BIP der EU verantwortlich². Der Bausektor sowie kommerzielle Dienstleistungen, Transport und Energiebeschaffung sind die Sektoren mit den größten Auswirkungen auf das Klima. Auftraggeber können durch den Umfang ihres Beschaffungsvolumens und ihren Anteil, den sie an bestimmten Sektoren und Produktgruppen haben, einen erheblichen Einfluss auf den Markt haben. Indem sie diesen Einfluss auf die Reduktion von CO₂-Emissionen, Umweltauswirkungen und Ressourcenverbrauch konzentrieren, können die Auftraggeber Unternehmen, Sektoren und Materialketten in Bewegung bringen. Wir nennen diese positive Wirkung auf den Markt die *Macht der Beschaffung*.

² OECD (2021). Government at a glance 2021: Size of public procurement

MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN

Immer mehr Auftraggeber entscheiden sich dafür, auch selbst ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat zu erwerben. Die Zertifizierung auf der CO₂ Performance Ladder wurde von der niederländischen Regierung als Best Practice für die Formulierung strengerer, sozial verantwortlicher Zielvorgaben und Ambitionen sowie für die regelmäßige Überwachung ihrer diesbezüglichen Fortschritte benannt. Die Zertifizierung auf der Ladder bringt mehr Aufmerksamkeit, Bewusstsein und Unterstützung für die CO₂-Verringerung in Organisationen. Sie sorgt dafür, dass Nachhaltigkeit und CO₂-Verringerung in zunehmendem Maße zu Indikatoren für allgemeine Unternehmensführung und Auftragsvergabe werden. Sie kann auch ein Sprungbrett sein, um mit der CO₂-Bepreisung zu beginnen.

Die Zertifizierung von Auftraggebern auf der CO₂ Performance Ladder ist keine Voraussetzung für die Anwendung des Ausschreibungsinstruments und wird in diesem Beschaffungsleitfaden nicht weiter erläutert.

1.2

KLIMANEUTRALE BESCHAFFUNG MIT DER CO₂ PERFORMANCE LADDER

Die CO₂ Performance Ladder ist ein Instrument für nachhaltige Beschaffung, das auf die Verringerung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen von Unternehmen, ihren Aufträgen und Lieferketten gerichtet ist.

Die Ladder kann in allen Produktkategorien verwendet werden, um CO₂, Klima, Umwelt, Energie und Kreislaufwirtschaft zu steuern. Die Ladder wird zunehmend in Produktgruppen mit relativ hoher CO₂-Belastung eingesetzt, z. B. in den Bereichen Bauingenieurwesen, IKT, Gebäudedienstleistungen, Grünflächen, Abfallwirtschaft und auch in Sektoren wie dem Gesundheitssektor.

Wenn ein Auftraggeber in einem bestimmten Sektor oder einer bestimmten Region eine Ausschreibung mit der Ladder beginnt, hat dies direkte Auswirkungen auf den Markt. Siehe [hier](#)  für aktuelle Beispiele von CO₂ Performance Ladder Aufträgen.

Einige Vorteile der Beschaffung mit der CO₂ Performance Ladder:

- **Robust und zuverlässig** Die CO₂ Performance Ladder besteht nun seit 15 Jahren und ist mit 300 Auftraggebern und über 1500 zertifizierten Organisationen das größte Instrument für nachhaltige Beschaffung in den Niederlanden. Dieses Instrument steht im Einklang mit den europäischen Vergaberichtlinien und wurde bereits in Hunderten von Aufträgen erfolgreich eingesetzt.
- **Benutzerfreundlich für Vergabestellen** Die Leistungen, die Unternehmen für das Wertungskriterium erbringen müssen, werden von externen Stellen geprüft und garantiert. Dies macht eine interne Prüfung durch den Auftraggeber überflüssig.

- **Wirksam und wissenschaftlich bewiesen** Die Beschaffung mit der Ladder bringt Unternehmen und Märkte in Bewegung, um CO₂ zu verringern. **Die Studie** [↗](#) zeigt außerdem, dass zertifizierte Organisationen im Durchschnitt doppelt so schnell CO₂ verringern wie der niederländische Durchschnitt.
- **Stimuliert und belohnt** Der Preisvorteil ist ein positiver Anreiz für Unternehmen, sich ernsthaft und strukturell mit der CO₂-Verringerung zu befassen.

2

DIE CO₂ PERFORMANCE LADDER ALS BESCHAFFUNGS-INSTRUMENT

2.1

KURZ GESAGT: WIE FUNKTIONIERT ES?

Die CO₂ Performance Ladder besteht aus:

- Dem **Ausschreibungsinstrument**  mit dem CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium. Dieses hat fünf verschiedene Anspruchsniveaus für das CO₂-Management in Aufträgen und fordert Organisationen auf, im Rahmen eines Auftrags CO₂-Verringerungen zu erzielen.
- Dem **Zertifizierungssystem**  der CO₂ Performance Ladder. Auf der Grundlage dieses Systems können Organisationen ein CO₂-Managementsystem einführen. Auch hier gibt es fünf verschiedene Niveaus, die mit dem CO₂-Bewusstseins-Zertifikat als Beweis zertifiziert werden können.

Der Kern der Verwendung der CO₂ Performance Ladder in Ausschreibungen besteht darin, dass die Anbieter durch die Anwendung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums einen Preisvorteil für die CO₂-Verringerung auf Auftragsebene erhalten. Dies kann auf zwei Arten nachgewiesen werden (für Einzelheiten siehe Kapitel 3, Schritt 3):

- **DIE ERSTE MÖGLICHKEIT** besteht darin, dass der Anbieter speziell auf Auftragsebene mit einer Auftragserklärung nachweist, dass er (auftragsspezifisch) das Anspruchsniveau (und die darunter liegenden Niveaus) erfüllt, mit dem er sein Angebot abgegeben hat;
- **DIE ZWEITE MÖGLICHKEIT** besteht darin, dass der Anbieter über ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat verfügt. Das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat ist ein Nachweis für die Zertifizierung auf der Grundlage des Handbuchs 3.1 CO₂ Performance Ladder. Damit weist der Anbieter nach, dass die gesamte Organisation auch bei den von ihr durchgeführten Aufträgen CO₂-bewusst handelt, wobei die Niveaus des Zertifikats und des Wertungskriteriums vergleichbar sind.

Bei Ausschreibungen mit dem CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium ist der Besitz oder die Erlangung eines CO₂-Bewusstseins-Zertifikats keine Voraussetzung, sondern eine Möglichkeit, das Wertungskriterium zu erfüllen.

In beiden Fällen muss der Anbieter die Einhaltung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums innerhalb eines Jahres nach der Auftragsvergabe und dann jährlich während der gesamten Laufzeit des Auftrags nachweisen. Bei kurzfristigen Aufträgen muss die Einhaltung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums nach Abschluss des Auftrags nachgewiesen werden.

Wenn das Ausschreibungsinstrument in einem bestimmten Sektor häufig eingesetzt wird, ist es für die Marktteilnehmer dieses Sektors effizienter, sich als Organisation zertifizieren zu lassen. Dies ermutigt die Marktteilnehmer, sich strukturell und kontinuierlich für die CO₂-Verringerung in ihrer Betriebsführung, ihren Aufträgen und (auf den Niveaus 4 und 5) auch in der Lieferkette mit anderen Auftraggebern, Unterauftragnehmern und Materialien einzusetzen. Zertifizierte Organisationen arbeiten daher daran, ihr CO₂-Managementsystem kontinuierlich zu verbessern und ihren CO₂-Fußabdruck zu verringern, auch im Rahmen ihrer Aufträge.

Der große Vorteil der Ausschreibung mit der CO₂ Performance Ladder für den Auftraggeber besteht darin, dass die Leistung eines Unternehmens, um das Wertungskriterium zu erfüllen, durch eine externe Partei geprüft und garantiert wird. Daher ist eine eigene Prüfung des Kriteriums bei der Auftragsdurchführung überflüssig. Es wird jedoch empfohlen, dass der Auftraggeber bei der Auftragsdurchführung mit dem Auftragnehmer über die Schritte, die der Auftragnehmer zur CO₂-Verringerung im Rahmen des Auftrags vornimmt, ins Gespräch kommt. Es sind auch weitergehende Verringerungsmöglichkeiten möglich, die ein Auftragnehmer allein nicht umsetzen kann. Darauf wird in Kapitel 4 im Abschnitt „Dialog“ näher eingegangen.

2.2

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR AUSSCHREIBUNGEN MIT DEM CO₂ PERFORMANCE LADDER WERTUNGSKRITERIUM

EUROPÄISCHE VERGABERICHTLINIEN UND NIEDERLÄNDISCHES VERGABEGESETZ

Den rechtlichen Rahmen für Ausschreibungen mit Wertungskriterien bilden die europäischen Vergaberichtlinien (Richtlinie 2014/24/EU für die Vergabe öffentlicher Aufträge bzw. Richtlinie 2014/25/EU für die Vergabe von Aufträgen in den Bereichen Wasser- und Energieversorgung, Transport- und Postdienste des Europäischen Parlaments und des Rates). Diese Richtlinien sind im deutschen **Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen** [↗](#) (GWB) aufgenommen:

*§ 127 Zuschlag: (1) Der Zuschlag wird auf das **wirtschaftlichste Angebot** erteilt. Grundlage dafür ist eine Bewertung des öffentlichen Auftraggebers, ob und inwieweit das Angebot die vorgegebenen Wertungskriterien erfüllt. **Das wirtschaftlichste***

Angebot bestimmt sich nach dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Zu dessen Ermittlung können neben dem Preis oder den Kosten auch qualitative, umweltbezogene oder soziale Aspekte berücksichtigt werden

Die in diesem Leitfaden beschriebene Beschaffungsmethode mit dem CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium ist rechtlich geprüft und steht im Einklang mit den europäischen Vergaberichtlinien und dem Vergabegesetz.

DIE CO₂ PERFORMANCE LADDER ALS VERGABEKRITERIUM

Die Ausschreibungsdokumente kennen verschiedene Arten von Kriterien und Anforderungen. Die CO₂ Performance Ladder wird als Wertungskriterium bei Ausschreibungen genutzt. Das Instrument wirkt als ein positiver Anreiz, indem es die CO₂-Verringerung mit einem Preisvorteil belohnt und stimuliert. Dies ist oft wirksamer als Strafen oder Auflagen, um Unternehmen, Arbeitnehmer und Branchen zum Handeln zu bewegen. Es wird dringend empfohlen, nicht von der hier beschriebenen Anwendung abzuweichen (siehe Kasten).

DIE CO₂ PERFORMANCE LADDER IST NICHT ALS EIGNUNGSANFORDERUNG ODER AUSSCHLUSSKRITERIUM GEEIGNET

Hierfür gibt es verschiedene Gründe:

- Die Verwendung eines Zertifikats als Eignungs- oder Ausschlusskriterium hat zur Folge, dass Parteien ohne das geforderte (Niveau des) Zertifikat(s) nicht konkurrieren können oder eine geringere Chance haben, ausgewählt zu werden. Dadurch werden zum Beispiel ausländische Parteien oder kleine Unternehmen benachteiligt. Das Vergaberecht lässt dies nicht zu. Dieser Grundsatz gilt für alle Ausschreibungen: Europäische, nationale und private. Bei kleinen Aufträgen ist eine solche Eignungsanforderung ebenso diskriminierend. Bei privaten Aufträgen findet ohnehin keine weitere Auswahl statt.
- Die Umsetzung der CO₂ Performance Ladder innerhalb einer Organisation erfordert Zeit und Mühe. In den meisten Fällen wäre es unverhältnismäßig, von einer Organisation zu verlangen, dass sie vor der Abgabe eines Angebots für einen bestimmten Auftrag die gesamte Organisation zertifizieren muss. Eine solche Anforderung ist für einen Auftrag, dass nur einen (kleinen) Teil des Umsatzes der Organisation ausmacht, nicht angemessen. Nach europäischem Vergaberecht besteht dann kein ausreichender Zusammenhang zwischen der Anforderung und dem Auftragsgegenstand. Dies ist ein weiterer Grund, warum eine solche Anforderung als Eignungs- oder Ausschlusskriterium nicht zulässig ist.

Wenn ein Anbieter über das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat verfügt, sagt das nicht nur etwas über die Betriebsführung einer Organisation aus, sondern auch über die Aufgaben, die eine Organisation ausführt. In dem Handbuch der CO₂ Performance Ladder stehen explizite Anforderungen für Aufträge, die mittels einer Ausschreibung an die Organisation vergeben werden. Damit wird der Gegenstand der Vergabe zu *einem Teil* des (bzw. der Aufrechterhaltung des) CO₂-Bewusstseins-Zertifikats und ein zertifiziertes Unternehmen muss der Auftrag so gestalten, dass es den Anforderungen entspricht. Diese Anforderungen an Aufträge sind natürlich auch Teil des Audits, das jährlich im Rahmen des CO₂-Bewusstseins-Zertifikats in der Organisation durchgeführt wird.

In einer Ausschreibung können mehrere Wertungskriterien nebeneinander verwendet werden. Neben dem Einsatz des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums können auch andere Kriterien mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit eingesetzt werden. Häufig genutzt werden die Kriterien für nachhaltige Beschaffung und umweltbezogene Kriterien. Dies ermöglicht es dem Auftraggeber, wesentliche Leistungsanforderungen an den gesamten Auftrag oder an spezifische Teile einer Ausschreibung zu stellen.

2.3

WIE FUNKTIONIERT DAS CO₂ PERFORMANCE LADDER WERTUNGSKRITERIUM?

Bei der Ausschreibung auf der Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses definiert der Auftraggeber ein Wertungskriterium, das gesondert bewertet wird und es den Bietern ermöglicht, sich zu differenzieren. Anhang A enthält das Standard Wertungskriterium für die CO₂ Performance Ladder, das in die Ausschreibung aufgenommen werden soll. Damit ermutigt der Auftraggeber den Bieter, einen strukturierten Ansatz zur CO₂-Verringerung zu verfolgen, und berücksichtigt dies bei der Vergabeentscheidung.

Das Wertungskriterium hat verschiedene Anspruchsniveaus. Diese Anspruchsniveaus unterscheiden sich durch die Ambition des Auftrags in Bezug auf die tatsächliche CO₂-Verringerung sowie durch die Reife, mit der das Managementsystem des Auftrags funktioniert, um dies zu gewährleisten. Der Auftragnehmer muss das gewählte Anspruchsniveau während der Auftragsdurchführung konkretisieren.

BEZIEHUNG ZWISCHEN ANSPRUCHSNIVEAUS UND CO₂ PERFORMANCE LADDERNIVEAUS

Bei Ausschreibungen mit der CO₂ Performance Ladder muss der Auftraggeber das Wertungskriterium mit Unterkriterien auf verschiedenen Anspruchsniveaus verwenden um das beste Preis-Leistungs-Verhältnis zu bestimmen. Diese Unterkriterien und Anspruchsniveaus entsprechenden Anforderungen und verschiedenen Niveaus der CO₂ Performance Ladder (siehe Abbildung 1), die im Handbuch CO₂ Performance Ladder beschrieben sind.

CO ₂ PERFORMANCE LADDER WERTUNGSKRITERIUM ANSPRUCHSNIVEAUS		CO ₂ PERFORMANCE LADDER-NIVEAUS
Anspruchsniveau 1	↔	CO ₂ -Bewusstseins-Zertifikat Niveau 1
Anspruchsniveau 2	↔	CO ₂ -Bewusstseins-Zertifikat Niveau 2
Anspruchsniveau 3	↔	CO ₂ -Bewusstseins-Zertifikat Niveau 3
Anspruchsniveau 4	↔	CO ₂ -Bewusstseins-Zertifikat Niveau 4
Anspruchsniveau 5	↔	CO ₂ -Bewusstseins-Zertifikat Niveau 5

Abbildung 1 Beziehung zwischen Anspruchsniveaus und CO₂ Performance Ladder-Niveaus

Bei der Angebotsabgabe für eine Ausschreibung wählt der Anbieter aus, mit welchem Anspruchsniveau er bieten möchte und weist während der Auftragsdurchführung nach, dass er die Anforderungen des gewählten Anspruchsniveaus erfüllt.

Das vollständige CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium, einschließlich der Anspruchsniveaus, ist in **Anhang A** zu finden.

DAS WERTUNGSKRITERIUM

Der Auftraggeber bewertet das Anspruchsniveau als ein qualitatives Element des Angebots im Rahmen des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses. Er legt auch die Höhe des Preisvorteils für die verschiedenen Anspruchsniveaus fest und beschreibt sie in den Ausschreibungsdokumenten. Bei der Ausschreibung wählt der Anbieter ein Anspruchsniveau und den dazugehörigen Preisvorteil aus.

Der Auftraggeber bestimmt auch die Bewertungsskala (die Höhe des Preisvorteils je Anspruchsniveau) und die Art und Weise deren Berechnung. Dies muss in die Ausschreibungsdokumente aufgenommen werden, um klarzustellen, wie dieser Vorteil mit der Bewertung anderer qualitativer Elemente (Wertungskriterien) der Angebotsabgabe zusammenhängt.

Wenn die CO₂PL als Wertungskriterium angewendet wird, erhalten Angebote, welche die Kriterien der CO₂PL erfüllen, einen Vorteil. Dieser Vorteil verbindet die angebotene Anspruchsstufe auf der CO₂PL mit einem (fiktiven) Festbetrag oder einem prozentualen Preisnachlass auf den Angebotspreis. Bei der Angebotsbewertung wird dieser prozentuale Wert oder Festbetrag fiktiv von der Angebotssumme abgezogen. Bei Vergaben mit einem Punktesystem erhalten Anbieter mit der CO₂PL eine bestimmte Anzahl an Punkten, sodass sie ebenfalls einen Vorteil bei der Angebotsbewertung genießen.

Die Verteilung dieser Geldwerte muss nicht immer linear sein; möglicherweise könnten höhere Niveaus (z. B. 4 und 5) aufgrund der größeren Anstrengungen, die die Anbieter unternehmen müssen, um eine Zertifizierung auf den höheren Niveaus zu

erreichen, einen proportional größeren Preisvorteil erhalten. Wenn die CO₂ Performance Ladder auf einem Markt noch relativ unbekannt ist, kann der Auftraggeber entscheiden, die Ladder einzuführen, indem sie den Niveaus 3, 4 und 5 bei den ersten Ausschreibungen den gleichen Preisvorteil einräumt. Mit der Zeit, wenn die Marktteilnehmer mit der Ladder vertraut sind, können die Niveaus 4 und 5 einen größeren Preisvorteil erzielen.

Beispielhafte Bewertungsskala: Ausschreibung mit einem geschätzten Wert von 1 Million Euro

WERTUNGSKRITERIUM ANSPRUCHSNIVEAUS	FIKTIVER RABATT AUF DEN ANGEBOTSPREIS ODER PUNKTE
Anspruchsniveau 1	10.000 € (1 %) 10 Punkte
Anspruchsniveau 2	20.000 € (2 %) 20 Punkte
Anspruchsniveau 3	30.000 € (3 %) 30 Punkte
Anspruchsniveau 4	50.000 € (5 %) 50 Punkte
Anspruchsniveau 5	80.000 € (8 %) 80 Punkte

Das in der Angebotsabgabe angebotene Anspruchsniveau (einschließlich der darunter liegenden Niveaus) wird bei der Vergabe ausdrücklich Teil des Vertrags.

ERFÜLLUNG DES WERTUNGSKRITERIUMS MIT EINER AUFTRAGSERKLÄRUNG ODER EINEM CO₂-BEWUSSTSEINS-ZERTIFIKAT

Der Anbieter muss bei der Auftragsdurchführung das gewählte Anspruchsniveau erfüllen. Dies kann auftragsspezifisch durch eine Auftragserklärung oder durch das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat geschehen.

Bei einer Ausschreibung mit dem CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium ist die Erlangung eines CO₂-Bewusstseins-Zertifikats keine Voraussetzung, sondern eine der Möglichkeiten, um nachzuweisen, dass das angebotene Anspruchsniveau erfüllt wird.

2.4

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DIE CO₂ PERFORMANCE LADDER AUF AUFTRÄGE?

Der Einsatz des CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium trägt zur CO₂-Verringerung bei Aufträgen bei und ermöglicht es Organisationen, bei der Vergabe eines Auftrags für ihre Ambitionen belohnt zu werden.

Wenn die CO₂ Performance Ladder als Ausschreibungsinstrument bei einem Auftrag verwendet wurde, bedeutet dies, dass der Auftragnehmer bei der Auftragsdurchführung eine Reihe von Anforderungen erfüllen muss. Dabei ist es *unerheblich*, ob der Preisvorteil ausschlaggebend für die Erteilung des Auftrags war oder nicht.

Die Anforderungen an den Auftrag unterscheiden sich für jedes Anspruchsniveau der Ladder und beziehen sich auf:

- Die vom Auftragnehmer selbst zu definierenden Verringerungszielvorgaben;
- Assoziierte Maßnahmen;
- Ermittlung und Visualisierung des CO₂-Fußabdrucks;
- Kommunikation zur CO₂-Verringerung, intern und mit dem Auftraggeber.

Die genauen Anforderungen für jedes Anspruchsniveau sind in Anhang A ausgearbeitet. Auf Niveau 3 konzentrieren sich die Anforderungen hauptsächlich auf den Einsatz von Ausrüstung, Transport und Personenbeförderung. Auf Niveau 4 oder 5 werden auch die CO₂-Auswirkungen von Materialien, Unterauftragnehmern und anderen Effekten der Lieferkette einbezogen.

3

WIE WIRD DIE CO₂ PERFORMANCE LADDER BEI AUSSCHREIBUNGEN ANGEWENDET?

DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE BEI DER ANWENDUNG DER CO₂ PERFORMANCE LADDER IN AUSSCHREIBUNGEN SIND WIE FOLGT:

POLITIK

1 POLITISCHER RAHMEN DER AUFTRAGGEBER

Erstellung eines Umsetzungs- und Politikrahmens mit dem Ziel der CO₂-Reduktion.

2 ABWÄGUNG DES EINSATZES DER CO₂ PERFORMANCE LADDER

Wägen Sie bei jeder Ausschreibung ab, ob der Einsatz der CO₂ Performance Ladder für den jeweiligen Auftrag sinnvoll ist.

AUSSCHREIBUNG

3 VORBEREITUNG DER AUSSCHREIBUNG

Bereiten Sie die Ausschreibung anhand des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums vor, nehmen Sie die entsprechenden Texte in die Ausschreibungsunterlagen auf und ermitteln Sie die Höhe des Preisvorteils. Siehe auch Abschnitt 2.3.2.

4 VERÖFFENTLICHUNG DER AUSSCHREIBUNG

Veröffentlichen Sie die Ausschreibung mit dem CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium und geben Sie dabei an, dass die CO₂-Verringerung gesteuert und belohnt wird.

5 ANGEBOTSSABGABE

Empfang der Angebotsabgaben. Hier geben die Bieter ihr Anspruchsniveau an, das sie in dem Auftrag realisieren wollen. Zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe müssen die Unternehmen noch nicht über ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat oder eine Auftragserklärung verfügen.

6 VERGABE

Bewerten Sie die Angebotsabgaben und berücksichtigen Sie dabei den Preisvorteil. Das angegebene Anspruchsniveau entspricht der Höhe des Preisvorteils. Vergeben Sie den Auftrag an den Bieter mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis.

7 VERTRAGSABSCHLUSS

Schließen Sie den Vertrag mit dem erfolgreichen Bieter ab. Das vom Bieter angebotene Anspruchsniveau ist Teil des Vertrags und muss realisiert werden.

DURCHFÜHRUNG

8 AUFTRAGSDURCHFÜHRUNG

Der Auftragnehmer führt den Auftrag durch. Er richtet den Auftrag so ein, dass es die Anforderungen des Anspruchsniveaus erfüllt und führt zu diesem Zweck ein Auftragsdossier. Gegebenenfalls führen Auftraggeber und Auftragnehmer einen Dialog über die CO₂-Verringerung in dem Auftrag. Das Auftragsdossier und der Dialog werden in Kapitel 4 erläutert.

9 NACHWEISEN DES ANSPRUCHSNIVEAUS

Nehmen Sie die *Auftragserklärung* oder ein *CO₂-Bewusstseins-Zertifikat* entgegen, womit der Auftragnehmer nachweist, dass das vereinbarte Anspruchsniveau erreicht wurde. Bei langfristigen Aufträgen muss der Auftragnehmer innerhalb eines Jahres nach der Vergabe nachweisen, dass das vereinbarte Anspruchsniveau erreicht und danach während der gesamten Auftragslaufzeit beibehalten wurde. Bei Aufträgen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr muss das vereinbarte Anspruchsniveau bei der Übergabe erreicht sein. In beiden Fällen obliegt die Bewertung des Anspruchsniveaus einer externen und unabhängigen Partei: einer Zertifizierungsstelle.

10 SANKTION

Erlegen Sie in dem Fall, dass ein Unternehmen den Nachweis nicht erbringen kann, die in den Ausschreibungsunterlagen vorgesehenen Sanktionsregelung auf.

Schritt 1

POLITIKRAHMEN DER AUFTRAGGEBER

Idealerweise verfügt Ihre Organisation über die folgenden Punkte: 1) eine Ambition, um CO₂ zu verringern; 2) eine politische Zielvorgabe, die diese Ambition mit konkreten Zielen verbindet und 3) eine Strategie, wie die Organisation diese Ziele erreichen will. Die CO₂ Performance Ladder kann so ein struktureller Bestandteil Ihrer sozialverträglichen Beschaffungspolitik und -strategie werden. Damit wird die Ambition, CO₂ zu verringern, konkretisiert und sowohl intern als auch für den Markt Klarheit geschaffen. Die Anwendung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums erfordert von den Bietern einen gewissen Aufwand und Investitionen. Wenn die Ladder in bestimmten Beschaffungskategorien manchmal verwendet wird und ein anderes Mal nicht, ist es für die Bieter unklar, ob sie die Investitionen wieder zurückverdienen können.

Sie können dann abwägen, bei welchen Ausschreibungen der Einsatz der Ladder sinnvoll ist. Hier ist es hilfreich, ein globales Verständnis der Ausgaben der Organisation und der Klimaauswirkungen pro Kategorie zu haben. Bei dieser Überlegung spielen unter anderem die folgenden Aspekte eine Rolle:

- Beschaffungsvolumen in der jeweiligen Kategorie;
- Größe und CO₂-Emissionen des Sektors und des spezifischen Auftrags;
- Die Fähigkeit der Bieter, den Ausstoß während der Auftragsdurchführung zu beeinflussen;
- Marktbekanntheit der CO₂ Performance Ladder³;
- Die Häufigkeit von (ähnlichen) Ausschreibungen.

Auf der Grundlage dieses Überlegungsrahmens kann die Organisation entscheiden, bei welchen Arten von Ausschreibungen das Wertungskriterium eingesetzt werden soll und dies intern und extern kommunizieren. Dies gibt den Marktteilnehmern Gewissheit über die Art und Weise, wie Ausschreibungen auf den Markt gebracht werden.

Empfehlung: Die Marktteilnehmer brauchen Zeit, um sich auf die Anwendung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums vorzubereiten. Wenn sich Ihre Organisation entschieden hat, dass CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium bei bestimmten Ausschreibungen anzuwenden, ist es ratsam, dies potenziellen Anbietern rechtzeitig mitzuteilen.

³ Interessiert es Sie, welche Organisationen bereits alle zertifiziert sind? Besuchen Sie die Seite <https://www.co2-prestatieladder.nl/en/participants>  für einen aktuellen Stand der Dinge.

Schritt 2

ABWÄGUNG DES EINSATZES DER CO₂ PERFORMANCE LADDER

Wägen Sie für jeden Auftrag die Anwendung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums auf der Grundlage des politischen Rahmens und des damit verbundenen Abwägungsrahmens ab.

Schritt 3

VORBEREITUNG DER AUSSCHREIBUNG

In den Ausschreibungsunterlagen ist Folgendes zu dokumentieren:

1. Fügen Sie den Text des Wertungskriteriums (siehe Anhang A) in vollem Wortlaut als Anlage zur Ausschreibung hinzu;
2. Beschreiben Sie den Preisvorteil, einschließlich einer Bewertungsskala (siehe auch Abschnitt 2.3.2) für die verschiedenen Anspruchsniveaus;
3. Legen Sie bei der Erläuterung des Wertungskriteriums die folgenden Grundregeln fest:
 - a. Bei der Angebotsabgabe muss sich der Bietende entscheiden, ob er den Nachweis vollständig auftragsspezifisch mit einer Auftragserklärung erbringen will oder vollständig mit dem CO₂-Bewusstseins-Zertifikat erbringen will. Bei einer Entscheidung für einen auftragsspezifischen Nachweis auf einem bestimmten Niveau gilt diese Entscheidung auch für alle darunter liegenden Niveaus; eine gemischte Nachweisführung ist nicht möglich.
 - b. Bei der Angebotsabgabe muss der Bietende angeben, auf welchem Anspruchsniveau der Auftrag durchgeführt werden soll.
 - c. Dieses Anspruchsniveau muss innerhalb eines Jahres nach der Vergabe durch eine Auftragserklärung bzw. ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat auf dem angegebenen Anspruchsniveau nachgewiesen werden. Bei einer längeren Laufzeit muss der Auftragnehmer dann während der Laufzeit des Auftrags jährlich nachweisen, dass das angebotene Anspruchsniveau und die darunter liegenden Niveaus bei der Auftragsdurchführung eingehalten wurden. Wenn ein Auftrag eine kürzere Laufzeit als ein Jahr hat, muss der Auftragnehmer bei der Übergabe nachweisen, dass das vereinbarte Anspruchsniveau des Wertungskriteriums erfüllt wurde.
 - d. Möchte ein Bieter einen auftragsspezifischen Nachweis erbringen, so gilt Folgendes:
 - Die Beweislast dafür, dass das angebotene Anspruchsniveau des Wertungskriteriums erfüllt ist, liegt beim Auftragnehmer; diese Beweislast besteht aus einem Auftragsdossier und einer Auftragserklärung einer Zertifizierungsstelle, aus der hervorgeht, dass das angebotene Anspruchsniveau einschließlich aller darunter liegenden Niveaus des Wertungskriteriums erfüllt ist;
 - Das Wertungskriterium muss in dem vom Auftragnehmer verwendeten Managementsystem des Auftrags garantiert werden;

- Auf der Grundlage des Auftragsdossiers und der Zusicherung im Managementsystem des Auftrags lässt der Auftragnehmer von einer Zertifizierungsstelle prüfen, ob das Wertungskriterium erfüllt wurde;
 - Der Auftragnehmer weist nach, dass die Zertifizierungsstelle für die Zertifizierung auf dem Niveau akkreditiert ist, das dem angebotenen Anspruchsniveau entspricht, und dass die Person, die die Prüfung im Namen der Zertifizierungsstelle durchführt, nachweislich Erfahrung mit Zertifizierungen von Unternehmen auf dem Niveau des Zertifikats hat, das dem angebotenen Anspruchsniveau entspricht;
 - Die Prüfung durch die Zertifizierungsstelle findet innerhalb eines Jahres nach der Auftragsvergabe und danach jährlich während der Auftragsausführung statt; bei Aufträgen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr muss die Prüfung durch die Zertifizierungsstelle vor der Auftragsübergabe stattfinden;
 - Bereits bei der Angebotsabgabe muss der Bieter angeben, welche Zertifizierungsstelle die Prüfung durchführen wird;
 - Verfügt der Auftragnehmer über ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat auf einem niedrigeren Anspruchsniveau, kann die Organisation die Beweislast teilweise auf Informationen aus dem Managementsystem stützen, das zu dem CO₂-Bewusstseins-Zertifikat gehört. Der Nachweis muss jedoch ausdrücklich auftragspezifisch für das angebotene Anspruchsniveau, einschließlich aller darunter liegenden Niveaus, sein, eine gemischte Nachweisführung ist nicht möglich;
 - Falls der Auftragnehmer nicht in der Lage ist, die auftragspezifische Einhaltung des angebotenen Anspruchsniveaus (einschließlich aller darunter liegenden Niveaus) nachzuweisen, wird der Auftraggeber eine Sanktion verhängen, die höher ist als der zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gewährte Preisvorteil.
- e. Entscheidet sich der Auftragnehmer für die Erfüllung des Wertungskriteriums mit Hilfe des CO₂-Bewusstseins-Zertifikats, gilt Folgendes:
- Der Auftragnehmer muss innerhalb eines Jahres und dann während der gesamten Auftragslaufzeit nachweislich über ein Zertifikat mindestens auf dem vertraglich geforderten Niveau verfügen (siehe auch Abschnitt 6.1.2 des Handbuchs CO₂ Performance Ladder 3.1);
 - Bei Aufträgen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr muss der Auftragnehmer bei der Übergabe nachweislich über ein Zertifikat verfügen, das mindestens dem vertraglich geforderten Niveau entspricht;
 - Wenn eine Organisation beabsichtigt, mittels eines CO₂-Bewusstseins-Zertifikats die Leistung nachzuweisen, dies aber während der Auftragsdurchführung nicht tut, ist ein auftragspezifischer Nachweis nur möglich, wenn die Zertifizierungsstelle, die die Prüfung durchführen wird, im Vorfeld bei der Angebotsabgabe benannt wird;
 - Gegebenenfalls kann der Auftragnehmer ein Zertifikat mit einem höheren Anspruchsniveau nutzen. Um die Anforderungen des Zertifikats zu erfüllen, muss den Auftrag selbst also auf dem höheren Niveau (des Zertifikats) durchgeführt werden. Dies wird während der Bewertung durch die Zertifizierungsstelle beurteilt;
 - Wenn ein Zusammenschluss von Unternehmen ein Angebot abgeben möchte und dabei CO₂-Bewusstseins-Zertifikate nutzen will, bestimmt von allen Organisationen des Zusammenschlusses die Organisation mit dem niedrigsten Niveau auf der CO₂ Performance Ladder das Anspruchsniveau,

mit dem der Zusammenschluss ein Angebot abgeben kann. Wenn eine der Parteien nicht mit einem CO₂-Bewusstseins-Zertifikat nachweisen kann, dass sie das angebotene Anspruchsniveau erfüllt, oder wenn der Zusammenschluss ein höheres Niveau anbieten möchte, als die Organisation mit dem niedrigsten Niveau erlaubt, dann können CO₂-Bewusstseins-Zertifikate nicht genutzt werden und das Anspruchsniveau einschließlich aller darunter liegenden Niveaus muss auftragspezifisch nachgewiesen werden.

- f. Wenn das angebotene Anspruchsniveau nicht rechtzeitig nachgewiesen werden kann, wird eine Sanktion verhängt. Diese Sanktion wird im Abschnitt über Sanktionen in den Ausschreibungsunterlagen beschrieben und sollte in den Vertrag aufgenommen werden (siehe auch Abschnitt 3.8).
- g. Der Auftraggeber kann in den Ausschreibungsunterlagen vorsehen, dass der Auftraggeber Zugang zu dem Auftragsdossier erhält (siehe auch Abschnitt 4.1).
- h. Der Auftraggeber kann in die Ausschreibungsunterlagen aufnehmen, dass der Auftraggeber während der Auftragsdurchführung einen aktiven Dialog mit dem Auftragnehmer über weitere CO₂-Verringerungsmöglichkeiten führen möchte (siehe auch Abschnitt 4.2).

Schritt 4, 5, 6

VERÖFFENTLICHUNG VON AUSSCHREIBUNG, ANGEBOTABGABE UND VERGABE

Gehen Sie die Schritte der Veröffentlichung, Angebotsabgabe und Vergabe durch. Diese Schritte laufen genauso ab wie bei anderen Ausschreibungen. Der Bieter gibt bei der Angebotsabgabe an, auf welchem Niveau des Wertungskriteriums er sich verpflichtet, z. B. durch ein gesondertes Formular (siehe Anhang B). Wägen Sie bei der Bewertung der Angebote das angebotene Anspruchsniveau bei der Vergabe mit ab. Der Bieter muss noch keine Auftragserklärung oder ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat vorlegen, diese inhaltliche Bewertung erfolgt in Schritt 9.

Schritt 7

ABSCHLUSS DES VERTRAGES

Nehmen Sie bei Vergabe das vom Bieter angebotene Anspruchsniveau als Vertragsbedingung in den Vertrag auf. Halten Sie dabei Folgendes fest:

- Die Art und Weise, wie das Anspruchsniveau nachgewiesen werden kann: durch eine Auftragserklärung oder durch ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat, das mindestens dem angegebenen Niveau entspricht, einschließlich der darunter liegenden Niveaus.
- Die Frist, innerhalb derer der Bieter das Anspruchsniveau nachweisen muss.
 - Bei einem langfristig angelegten Auftrag muss der Bieter innerhalb eines Jahres nach der Vergabe das Anspruchsniveau nachweisen, und dann jährlich eine neue Auftragserklärung vorlegen. Das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat muss während der gesamten Laufzeit des Auftrags gültig sein.

- Bei einer Laufzeit von weniger als einem Jahr muss der Bieter das Anspruchsniveau bei der Auftragsübergabe nachweisen.
- Beschreiben Sie im Sanktionsabschnitt, dass Sie eine Sanktion verhängen werden, wenn der Bieter das angebotene Anspruchsniveau nicht rechtzeitig nachweisen kann.

Schritt 8

AUFTRAGSDURCHFÜHRUNG

Nun beginnt die Auftragsdurchführung. Wenn die CO₂ Performance Ladder bei der Ausschreibung eine Rolle gespielt hat, muss der Auftragnehmer eine Anzahl von Anforderungen erfüllen, die er auftragsspezifisch erfüllen muss. Mit einem Auftragsdossier begründet der Auftragnehmer diese Anforderungen und legt die Durchführung davon administrativ fest. Als Auftraggeber müssen Sie diese Anforderungen nicht selbst inhaltlich kontrollieren. Sie können jedoch das Auftragsdossier anfragen, damit Sie über die im Rahmen des Auftrags getroffenen Maßnahmen informiert sind.

Sie können auch mit dem Auftragnehmer über die Schritte sprechen, die er zur Verringerung von CO₂ im Rahmen des Auftrags ergreift. Wir nennen dies den Dialog. Möglicherweise gibt es weitere Verringerungsmaßnahmen, die Sie in Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer realisieren können. In Kapitel 4 werden das Auftragsdossier und der Dialog näher erläutert.

Schritt 9

NACHWEISEN DES ANSPRUCHSNIVEAUS

Nehmen Sie die *Auftragserklärung* oder ein *CO₂-Bewusstseins-Zertifikat* entgegen, womit der Auftragnehmer nachweist, dass das vereinbarte Anspruchsniveau erreicht wurde. Hier gilt die im Vertrag angegebene Frist.

Die *Auftragserklärung* ist eine Erklärung, die von einer unabhängigen, als Zertifizierungsstelle akkreditierten Zertifizierungsstelle erstellt wird. Diese Zertifizierungsstelle untersucht den Auftrag und beurteilt, ob die Anforderungen des Kriteriums des angebotenen Anspruchsniveaus bei der Auftragsdurchführung erfüllt wurden und gibt dazu eine Stellungnahme ab.

Das *CO₂-Bewusstseins-Zertifikat* ist ein Organisationszertifikat, das auf dem Handbuch CO₂ Performance Ladder basiert. Wenn eine Organisation ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat auf einem bestimmten Niveau besitzt, ist dies ein ausreichender Beweis dafür, dass die Organisation bei der Auftragsdurchführung die Anforderungen bzw. das Wertungskriterium auf dem angebotenen Anspruchsniveau erfüllt. Damit weist die Organisation nach, dass die gesamte Organisation, auch in den von ihr durchgeführten Aufträgen, auf einem mit dem Wertungskriterium vergleichbaren Niveau CO₂-bewusst handelt.

SSCHWERPUNKTE BEI SCHRITT 9

- **SKAO Ausschreibungs-Webseite** Wenn das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat von einer zertifizierten Organisation in einem Auftrag genutzt wird, um das Anspruchsniveau nachzuweisen, dann ist diese Organisation verpflichtet, den Auftrag auf der SKAO-Website anzumelden. Die angemeldeten Aufträge werden stichprobenartig im Rahmen des jährlichen Ladder-Audits von einer Zertifizierungsstelle geprüft. Das jährliche Audit ist für die Aufrechterhaltung des CO₂-Bewusstseins-Zertifikats erforderlich. Bei der Nutzung des CO₂-Bewusstseins-Zertifikats wird also nicht jeder Auftrag geprüft, aber jeder Auftrag kann für eine Prüfung in Frage kommen.
- **Keine gemischte Beweislast** Der Nachweis des Wertungskriterium erfolgt entweder auftragsspezifisch oder durch ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat. Angesichts der wechselseitigen Übereinstimmung der Kriterien bzw. Anforderungen (einerseits innerhalb des Wertungskriteriums, andererseits innerhalb des Zertifizierungssystems) bietet ein gemischter Nachweis unzureichend Sicherheit, dass die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt wurden und ist daher nicht möglich.
- **Nachfrage der Zertifizierungsstelle** Wenn eine Organisation beabsichtigt, mit einem CO₂-Bewusstseins-Zertifikat die Leistung nachzuweisen, dies aber nicht tut, ist ein auftragsspezifischer Nachweis nur noch möglich, wenn die Zertifizierungsstelle, die die Prüfung durchführen soll, im Voraus benannt wird. Es wird daher empfohlen, alle Bieterorganisationen bei der Angebotsabgabe ausdrücklich nach der Zertifizierungsstelle zu fragen. Eine Liste der Zertifizierungsstellen, die für die Durchführung von Audits im Rahmen der CO₂ Performance Ladder akkreditiert sind, finden Sie [hier](#) .

Schritt 10

SANKTION

In den Ausschreibungsdokumenten haben Sie die Konsequenzen dargelegt, wenn der Bieter die vertraglichen Anforderungen nicht erfüllen kann. Darin sollten Sie die Bedingungen, die Art und den Umfang der Sanktion angeben. Es wird empfohlen, eine Sanktion vorzusehen, die höher ist als der bei der Angebotsabgabe gewährte Preisvorteil. Um die Höhe der Sanktion zu ermitteln, wird die Differenz zwischen dem im Ausschreibungsverfahren nach dem Wertungskriterium vergebenen Wertungsvorteil je Niveau und dem letztendlich im Auftrag realisierten Niveau berechnet und mit einem Faktor (z. B. 1,5) multipliziert.

BEISPIEL

Das Anspruchsniveau 5 sah bei der Angebotsabgabe einen erbrachten Wertungsvorteil von 50.000 € vor, der jedoch vom Auftragnehmer nicht erreicht wurde. Er überreichte ein CO₂-Bewusstseins-Zertifikat auf Niveau 3, das mit einem Wertungsvorteil von 30.000 € gekoppelt ist. Die Höhe der Sanktion beträgt dann $1,5 \times (50.000 \text{ €} - 30.000 \text{ €}) = 30.000 \text{ €}$.

4

DURCHFÜHRUNG VON AUFTRÄGEN MIT PREISVORTEIL

Bei einem Auftrag, bei dem die CO₂ Performance Ladder eine Rolle bei der Ausschreibung gespielt hat, muss der Auftragnehmer eine Reihe von Anforderungen erfüllen, die auftragsspezifisch erfüllt werden müssen. Zu diesem Zweck wurde der Begriff „Auftragsdossier“ eingeführt. Als Auftraggeber müssen Sie diese Anforderungen nicht kontrollieren, Sie können jedoch das Auftragsdossier anfordern, damit Sie über die im Auftrag getroffenen Maßnahmen informiert sind (siehe Abschnitt 4.1). Sie können auch mit dem Auftragnehmer über die Schritte sprechen, die dieser ergreift, um CO₂ im Rahmen des Auftrags zu verringern. Wir nennen dies den Dialog (siehe Abschnitt 4.2). In einem Auftrag können auch weiterreichende Verringerungsmöglichkeiten vorhanden sein, die ein Auftragnehmer allein nicht umsetzen kann.

4.1

DAS AUFTRAGSDOSSIER

Für Aufträge, bei denen ein CO₂-bezogener Preisvorteil erlangt wurde, muss der Auftragnehmer stets ein Auftragsdossier führen. Dies gilt sowohl für den Fall, dass das Anspruchsniveau auftragsspezifisch mit einer Auftragserklärung nachgewiesen wird, als auch für den Fall, dass das CO₂-Bewusstseins-Zertifikat zu diesem Zweck genutzt wird.

AUFTRAGSDOSSIER BEI NUTZUNG EINES CO₂-BEWUSSTSEINS-ZERTIFIKATS

Im Rahmen der Ladder-Zertifizierungssystematik hat jeder Auftrag, der einen CO₂-bezogenen Preisvorteil erhält, einen gesonderten Status in der Norm. Dies bedeutet, dass der Auftragnehmer eine Reihe spezifischer Anforderungen der Ladder in Bezug auf das Emissionsinventar, die Verringerungsmaßnahmen und die Kommunikation auftragsspezifisch mit Dokumenten belegen muss. In dem Auftragsdossier kann der Ausführende des Auftrags die Dokumente sammeln, die die Funktionsweise der CO₂ Performance Ladder innerhalb des Auftrags aufzeigen. Das Auftragsdossier ist in dem Handbuch CO₂ Performance Ladder 3.1 enthalten und in der nachstehenden Box mit Verweisen auf die Anforderungen aus dem Handbuch dargestellt.

AUFTRAGSDOSSIER BEI NUTZUNG DER AUFTRAGSERKLÄRUNG

Auch wenn das Wertungskriterium auftragspezifisch mit einer Auftragserklärung erfüllt wird, muss ein Auftragnehmer ein Auftragsdossier führen. Hier werden alle Dokumente gesammelt, die zur Untermauerung des vereinbarten Anspruchsniveaus erforderlich sind.

NUTZUNG DES AUFTRAGSDOSSIER

Das Auftragsdossier gibt Aufschluss über die Emissionen eines Auftrags und die Maßnahmen, die ein Auftragnehmer im Hinblick auf die CO₂-Verringerung in dem Auftrag umsetzt. Der Auftraggeber kann das Auftragsdossier (bzw. Teile davon) anfordern. Da das CO₂-Anspruchsniveau grundsätzlich unter externer Kontrolle steht, ist die Übergabe des Auftragsdossiers an den Auftraggeber nicht üblich. Wenn Sie Zugang zu dem Auftragsdossier wünschen, wird empfohlen, dies bereits in den Ausschreibungsunterlagen festzulegen.

KOMPONENTEN DES AUFTRAGSDOSSIER (IM RAHMEN DES CO₂-BEWUSSTSEINS-ZERTIFIKATS⁴):

- Einblick: Energieflüsse und Emissionsinventar des Auftrags (Anforderung 1.A.1, 2.A.1, 2.A.3 und 3.A.1):
 - Dabei kann es sich um einen auftragspezifischen „Auszug“ aus dem aktuellen Emissionsinventar der Organisation oder um ein eigenständiges Emissionsinventar des Auftrags handeln;
 - Kontrolle, ob die zu erwartenden materiellen Emissionen des Auftrags von denen der Organisation als Ganzes abweichen.
- Verringerung: Übersicht über die Verringerungsmaßnahmen (Anforderung 2.B.1, 2.B.2, 3.B und 4.B.2):
 - Liste der CO₂-Verringerungsmaßnahmen für die Organisation und ihre Aufträge, dies kann der Ausdruck der Maßnahmenliste sein, eventuell mit Ergänzungen;
 - Die Maßnahmen aus dieser Liste, die die Organisation in diesem spezifischen Auftrag anzuwenden beabsichtigt, einschließlich der Planung und einer auftragspezifischen Begründung;
 - Andere Maßnahmen, die nur für diesen speziellen Auftrag gelten;
 - Fortschritt der Umsetzungsmaßnahmen für den Auftrag.
- Transparenz (Anforderung 2.C.2, 2.C.3 und 3.C):
 - Kommunikationsplan, Verantwortliche für den Auftrag zur CO₂-Verringerung;
 - Externe Interessengruppen;
 - Interne Kommunikation: Auftragsberatung;
 - Externe Kommunikation: Beratung mit dem Auftraggeber.

Die oben genannten Unterlagen dienen auch als Begründung für die Anforderung 2.B.4 (die von der Unternehmensleitung bestätigten Zielvorgaben und Maßnahmen).

⁴ Das Auftragsdossier bei Nutzung einer Auftragserklärung enthält dieselben Komponenten, aber das Ausfüllen weicht in Einzelheiten ab, weil es dann kein CO₂-Managementsystem auf Organisationsebene gibt, aus dem das Emissionsinventar oder die Verringerungsmaßnahmen abgeleitet werden können.

Das Auftragsdossier ist eventuell auch verwendbar für die Rechtfertigung spezifischer, die Umweltleistung betreffende Vereinbarungen in einem Auftrag. Zum Beispiel zur Rechtfertigung anderer umweltbezogene Kriterien, wenn dafür ein Preisvorteil gewährt wurde, oder über den Einsatz bestimmter Geräte oder Kraftstoffe. Dazu sollten dann im Vertrag Vereinbarungen getroffen werden.

AUFTRAGSAUSWIRKUNG DASHBOARD:

SKAO arbeitet mit einer sicheren Umgebung mit Seiten für spezifische Aufträge, die mit einem CO₂-bezogenen Preisvorteil vergeben wurden. Diese Seiten können von dem Auftrags-durchführenden mit dem Auftragsdossier (bzw. Teilen davon) gefüllt und der Zertifizierungsstelle im Rahmen des Ladder-Audits zugänglich gemacht werden. Der Auftraggeber kann als Auftraggeber mit Zustimmung des Auftragnehmers auch auf diese Website zugreifen. Auf diese Weise kann der Auftraggeber einen Einblick in die CO₂-Verringerungsmaßnahmen und den CO₂-Fußabdruck des Auftrags gewinnen.

4.2

DIALOG BEI DER DURCHFÜHRUNG VON AUFTRÄGEN ZUR CO₂-VERRINGERUNG

Die Anwendung der CO₂ Performance Ladder als Ausschreibungsinstrument beschränkt sich nicht nur auf die Ausschreibung und Vergabe eines Auftrags. Eine aktive Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer während der Durchführung eines Auftrags schafft mehr Einblick und ermöglicht weiterreichende Verringerungsmaßnahmen. Eine Möglichkeit, die Wirkung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums zu erhöhen, besteht darin, während der Umsetzungsphase einen Dialog über CO₂-Verringerung und Energieeinsparung zu führen. Das Auftragsdossier ist der Ausgangspunkt für diesen Dialog.

BITTE BEACHTEN SIE, dass das Führen eines Dialogs **freiwillig** und **kein Standardbestandteil** des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums ist. Indem gemeinsam mit dem Auftragnehmer aktiv über weiterreichende Verringerungsmöglichkeiten nachgedacht wird, können weitere CO₂-Verringerungen erzielt werden.

Mit dem CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium wird das Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung innerhalb des Auftrags eingeführt, konzentriert auf die CO₂-Verringerung. Das bedeutet für Auftragnehmer, dass sie ein Auftragsdossier führen müssen, das unter anderem ein Emissionsinventar des Auftrags und eine Zusammenfassung der Verringerungsmaßnahmen enthält. Ein Dialog sorgt dafür, dass das Auftragsgeschehen im Rahmen der Ladder für den Auftraggeber sichtbar wird und dass Auftraggeber und Auftragnehmer gemeinsam Engpässe und weitere Maßnahmen ermitteln können.

EINSATZ DES DIALOGS

Gegenwärtig haben die meisten Auftraggeber und Auftragnehmer noch wenig oder gar keine Erfahrung mit der Führung eines Dialogs über CO₂-Ambitionen. Es empfiehlt sich für jeden Auftraggeber, zunächst in einigen Pilotaufträgen Erfahrungen zu sammeln. Diese Aufträge können dann genutzt werden, um den Dialog intern richtig zu organisieren.

INITIATIVE ZUM DIALOG

Die Initiative zur Führung eines Dialogs kann sowohl vom Auftraggeber als auch vom Auftragnehmer ausgehen. Das Organisieren eines Dialogs oder die Teilnahme an einem solchen ist keine Verpflichtung. Wenn der Auftraggeber während der Durchführung einen Dialog über CO₂-Ambitionen führen möchte, ist es ratsam, dies bereits in den Ausschreibungsunterlagen anzukündigen, insbesondere bei großen, langfristigen Aufträgen. Der Auftraggeber kann angeben, dass er Informationen aus dem Auftragsdossier als Grundlage für den Dialog anfordern wird. Ein Auftragnehmer kann auch die Initiative ergreifen, wenn er zum Beispiel in einem Auftrag Möglichkeiten sieht, die nur in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber realisiert werden können.

WELCHE PERSONEN FÜHREN DEN DIALOG?

Beim Führen eines Dialogs sind in jedem Fall das Führungspersonal sowohl des Auftraggebers als auch des Auftragnehmers anwesend. Ohne sie macht ein Dialog keinen Sinn. Je nach Umfang und Komplexität des Auftrags können sie von Mitarbeitenden und/oder Nachhaltigkeitsspezialisten der Organisationen unterstützt werden.

UMFANG DES DIALOGS

Der Dialog ist nicht dazu gedacht, zu kontrollieren, ob ein Unternehmen im Auftrag das Wertungskriterium (auftragspezifisch) oder die Anforderungen der CO₂ Performance Ladder erfüllt. Diese Bewertung wird schließlich von der Zertifizierungsstelle vorgenommen. Hauptzweck des Dialogs ist es, Maßnahmen sichtbar zu machen und gemeinsam zu erörtern, ob es ergänzende Möglichkeiten zur CO₂-Verringerung während der Auftragsdurchführung gibt.

4.3

FAHRPLAN UND TIPPS FÜR EINEN SINNVOLLEN DIALOG

Dieser Abschnitt enthält sechs Tipps, die dabei helfen können, während der Auftragsdurchführung einen sinnvollen Dialog über die CO₂-Verringerung zu führen.

1. DIE ROLLE DER CO PERFORMANCE LADDER BEI DER DURCHFÜHRUNG SICHTBAR MACHEN

Der Dialog bietet sowohl dem Auftraggeber als auch dem Auftragnehmer die Möglichkeit, Wissen über die CO₂-Verringerung auszutauschen. Vereinbaren Sie z. B., dass der Dialog auf der Baustelle stattfindet, damit das Arbeitsgeschehen vor Ort sichtbar ist.

2. VERWENDEN SIE DAS AUFTRAGSDOSSIER, DAS EIN AUFTRAGNEHMER FÜHREN MUSS

Die Grundlage für einen sinnvollen Dialog ist das in Abschnitt 4.1 ausführlich dargelegte Auftragsdossier. Im Dialog kann der Auftraggeber davon ausgehen, dass diese Unterlagen des Auftragnehmers in Ordnung sind und kann beispielsweise Fragen

zu den im Rahmen des Auftrags ergriffenen Maßnahmen und den erzielten (oder erwarteten) Verringerungen stellen. Bei großen, langfristigen Aufträgen ist es ratsam, den Wunsch nach dem Führen eines Dialogs in die Ausschreibung aufzunehmen und darauf hinzuweisen, dass Informationen aus dem Auftragsdossier beispielsweise jährlich angefordert werden. Das Anfordern dieser Informationen ist ein zusätzlicher Anreiz für den Auftragnehmer, die Bereitstellung von Informationen über die CO₂-Verringerung strukturiert zu gestalten.

3. DENKEN SIE ÜBER DIE FORM UND HÄUFIGKEIT DES DIALOGS NACH

Die Form und Häufigkeit eines Dialogs hängen von der Art, der Dauer und dem Umfang des Auftrags ab. Bei einem kleinen, kurzfristigen Auftrag kann es sich um eine einmalige Beratung im Anschluss an eine reguläre Auftragsbesprechung handeln. Bei großen, langfristigen Aufträgen kann es sich um eine jährlich wiederkehrende Konsultation handeln, wobei beim ersten Dialog (kurz nach der Auftragsvergabe) festgelegt wird, zu welchen Zeitpunkten des Auftrags ein Dialog sinnvoll ist. Was ein kleiner oder großer Auftrag ist, variiert von Auftraggeber zu Auftraggeber. Dabei ist es wichtig, nicht nur die finanzielle Dimension zu betrachten, sondern auch die Größenordnung der CO₂-Emissionen oder des Energieverbrauchs in einem Auftrag. Für diese Aufträge kann der Dialog wie folgt geführt werden:

Spezifikationsbasierte Aufträge oder Wartungsaufträge

- klein: ein Dialog kurz nach der Auftragsvergabe im Anschluss an reguläre Auftragskonsultation
- groß: erster Dialog kurz nach der Auftragsvergabe in einer separaten Sitzung; bei längerer Laufzeit danach einmal im Jahr auf der Grundlage einer festgelegten Tagesordnung

Aufträge auf der Grundlage eines funktionalen Designs

- klein: einmaliger Dialog vor der Annahme des Entwurfs, im Anschluss an reguläre Auftragskonsultation
- groß: erster Dialog vor der Annahme des Entwurfs in einer separaten Sitzung; bei längerer Laufzeit danach einmal im Jahr auf der Grundlage einer festgelegten Tagesordnung

Auftrag auf Basis eines Vertrags über Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb

- Entwurfs- und Realisierungsphase: erster Dialog vor der Annahme des Entwurfs in einer separaten Sitzung; bei längerer Laufzeit danach einmal im Jahr auf der Grundlage einer festgelegten Tagesordnung
- Managementphase: Erneuerung der Dialogagenda kurz nach Eintritt in die Managementphase in einer separaten Sitzung; danach einmal pro Jahr auf der Grundlage der festgelegten Tagesordnung

4. SPIELRAUM FÜR ANPASSUNGEN IM AUFTRAG VORSEHEN

Das Führen eines Dialogs ist nur dann von Nutzen, wenn es während der Auftragsdurchführung Raum gibt, Dinge anders oder intelligenter anzugehen. Der Auftraggeber muss dafür freilich offen sein. Dabei gibt es zwei Arten von Anpassungen:

1. Anpassungen, die in die Verantwortung des Auftragnehmers fallen. Ein ehrgeiziger Auftragnehmer ist ständig dabei, seine eigenen Prozesse zu verbessern und zu optimieren (Einsatz der Maschinen, Wahl des Treibstoffs, Wahl der Lieferanten usw.). Je nach Art des Vertrags kann auch das Design selbst oder die Integration anderer Funktionen in die Verantwortung des Auftragnehmers fallen. Solche Anpassungen bedürfen nicht der Zustimmung des Auftraggebers. Im Rahmen des Dialogs sollte der Auftragnehmer diese Bemühungen jedoch sichtbar machen. Bei bestimmten Maßnahmen kann es auch erforderlich sein, dass der Auftraggeber bei der Realisierung hilft.
2. Anpassungen, die nur möglich sind, wenn der Auftraggeber zustimmt:
 - Änderungen im Rahmen eines Auftrags. Ein Auftragnehmer kann Verbesserungen vorschlagen, die zu Verringerungen führen, z. B. bei dem Entwurf, der Planung oder durch die Koordinierung mit anderen Aufträgen.
 - Änderungen, die über den unmittelbaren Umfang eines Auftrags hinausgehen. Bei Instandhaltungsaufträgen können sich beispielsweise durch den frühzeitigen Ersatz von Installationen Verringerungsmöglichkeiten ergeben, und bei Realisierungsaufträgen können sich Möglichkeiten für die Erzeugung erneuerbarer Energie ergeben. Solche Maßnahmen fallen in der Regel nicht in den Umfang eines Auftrags, können aber zu erheblichen Verringerungen führen.

Es ist sinnvoll, sich schon vor der Ausschreibung Gedanken über die Möglichkeiten von Veränderungen und die mögliche Finanzierung von Maßnahmen zu machen, die zusätzliche CO₂-Verringerungen erbringen. Dies kann beispielsweise dadurch geschehen, dass in der Ausschreibung (und im Vertrag) ein Opportunitätsdossier verlangt wird oder dass eine Klausel über die Einreichung von Verbesserungs- und Investitionsvorschlägen aufgenommen wird. In einem ersten Dialog kurz nach der Auftragsvergabe können beide Parteien erörtern, wie sie die Sache weiter ausgestalten wollen.

Aufgrund von Vorbedingungen oder Hindernissen im Auftrag ist es wahrscheinlich, dass nicht alle Möglichkeiten oder Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden können. Für den Auftraggeber und den Auftragnehmer ist es wichtig zu wissen, welche Vorbedingungen und Hindernisse dies sind, und daraus Lehren zu ziehen. Auf diese Weise kann dies bei späteren Aufträgen berücksichtigt werden.

5. EINE AGENDA FÜR DEN DIALOG FESTLEGEN

Die Informationen aus dem Auftragsdossier bilden die Grundlage für den Dialog. Darüber hinaus ist es vor allem bei größeren Aufträgen sinnvoll, nach Möglichkeiten zu suchen, die zur Erreichung umfassenderer Nachhaltigkeitszielvorgaben beitragen (können). Denken Sie z. B. an (wechselseitige) Verringerungsstrategien im Rahmen der CO₂ Performance Ladder oder an sektorale Zielvorgaben. Bei langfristigen Aufträgen können die Parteien dies in einer ersten Konsultation erkunden und eine Agenda mit Schwerpunkten für spätere Dialoggespräche festlegen. Eine Dialog-Agenda könnte folgendermaßen aussehen:

Alle Aufträge (große und kleine)

- Erörterung des im Rahmen der CO₂ Performance Ladder erstellten Auftragsdossiers;
- Erörterung potenzieller Möglichkeiten und Hindernisse für weitere Verringerungsmaßnahmen und Energieeinsparungen, sowohl in dem Entwurf, durch den nachhaltigen Einsatz von Materialien, die Verwendung alternativer Treibstoffe, die Erzeugung erneuerbarer Energie als auch durch intelligente Baulogistik.

Ausweitung der Agenda für große Aufträge

Andere mögliche Themen:

- Prioritäten zur Emissionsverringerung, innovative Möglichkeiten, Lieferketten- oder Sektorinitiativen, Beitrag zum Übergang zu einer klimaneutralen und kreislaforientierten Beschaffung;
- spezifische Vereinbarungen über die Umweltleistung im Rahmen des Auftrags, sofern dies in der Ausschreibung vorgesehen ist.

Agenda bei Folgegesprächen:

- Erörtern der Fortschritte auf der Grundlage des Auftragsdossiers und des Auftaktgesprächs;
- relevante neue Entwicklungen.

Das Wissen, das der Auftraggeber in einem Dialog gewinnt, ist ein wertvoller Input für nachfolgende Aufträge. Es kann auch zu Gesprächen mit Unternehmen über Hindernisse führen, die bei mehreren Aufträgen auftreten.

6. WENN EIN DIALOG ENTÄUSCHT

Ein Dialog kann enttäuschend sein. Zum Beispiel, weil es den Anschein hat, dass ein Auftragnehmer im konkreten Auftrag zu wenig Maßnahmen ergreift, oder weil der Auftraggeber das Gefühl hat, dass die Umsetzung der Anforderungen an den Auftrag nicht ausreichend erfolgt ist. Wenn der Dialog den Eindruck erweckt, dass die Leistung des Auftragnehmers enttäuschend ist oder dass der Auftragnehmer seine Aktivitäten nicht unter Kontrolle hat, kann der Auftraggeber dies natürlich intern bei einer Leistungsüberprüfung berücksichtigen. Der Auftraggeber kann dies auch dem Führungspersonal des Auftragnehmers melden und, wenn dies bei mehreren Aufträgen der Fall zu sein scheint, auch auf Unternehmensebene (z. B. in einer regulären Konsultation mit der Geschäftsleitung).

LINKS ZU RELEVANTEN INFORMATIONEN

Handbuch 3.1 [↗](#)

FAQ [↗](#) Ausschreibungen mit der Ladder

Liste [↗](#) der akkreditierten Zertifizierungsstellen

Liste [↗](#) der zertifizierten Organisationen

Mitglieder [↗](#) des Ausschreibungsbeirats

KONTAKT MIT SKAO

Zuilenstraat 7a

3512 NA Utrecht

+31 (0)30 711 68 00

info@co2performanceladder.com [↗](#)

KOLOPHON

Dieser Beschaffungsleitfaden wurde von der SKAO erstellt und mit dem Beschaffungsbeirat abgestimmt.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die Auftraggeber sind selbst dafür verantwortlich, wie sie die Ausschreibungen gestalten und das CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium darin verwenden. Dabei sollten die geltenden Gesetze und Vorschriften für die Ausschreibung berücksichtigt werden.

Ausschreibungsverfahren können komplex sein und sind oft mit großen finanziellen Interessen verbunden, sowohl auf Seiten der Auftraggeber als auch der Anbieterparteien. Im Falle von Unklarheiten in den Ausschreibungsdokumenten gehen alle beteiligten Parteien finanzielle und rechtliche Risiken ein. Was in einer Situation funktioniert, kann in einer anderen zu Problemen führen. Wir empfehlen Ihnen, sich zu vergewissern, dass Sie über die neueste Version dieses Dokuments verfügen. Wir empfehlen Ihnen auch, sich (rechtlich) beraten zu lassen, wenn Sie das CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium in konkrete Ausschreibungen einbeziehen wollen. Die SKAO haftet nicht für Probleme, die sich eventuell aus der Anwendung des Wertungskriteriums bei Ausschreibungen ergeben können.

Die CO₂ Performance Ladder ist niederländischer Herkunft und vom niederländischen Akkreditierungsrat akkreditiert. Bei allen Übersetzungen von normativen Dokumenten ist im Falle von Unstimmigkeiten oder unterschiedlichen Auslegungen die niederländische Version maßgebend. Im Falle von Unklarheiten wenden Sie sich bitte an SKAO. Aus Übersetzungen können keine Rechte abgeleitet werden.

VERSIONSVERWALTUNG

Vergewissern Sie sich, dass Sie immer über die neueste Version dieses Dokuments verfügen. Schauen Sie dazu auf die SKAO-Website (www.co2performanceladder.com )

A

WERTUNGS- KRITERIUM TEXT

Die folgenden Tabellen zeigen das Standard CO₂ Performance Ladder Wertungskriterium. Die in diesem Wertungskriterium verwendeten Begriffe werden in dem Handbuch CO₂ Performance Ladder 3.1 erläutert.

Das Handbuch CO₂ Performance Ladder 3.1  ist entscheidend für die Auslegung des CO₂ Performance Ladder Wertungskriteriums. Für die Anwendung des Wertungskriteriums ist das Handbuch in Bezug auf die Auslegung der in den nachstehenden Tabellen verwendeten Begriffe und Normen maßgebend.

Eine Organisation, die eine Zertifizierung auf einem bestimmten Niveau anstrebt, muss natürlich alle Anforderungen des Handbuchs erfüllen. Aber eine Organisation, die nur für einen bestimmten Auftrag mit einer Auftragserklärung nachweisen möchte, dass sie bei der Durchführung des Auftrags ein bestimmtes Niveau an Konformität erreicht hat, benötigt das Handbuch nur zur Auslegung der in den nachstehenden Tabellen verwendeten Begriffe und Normen. Die Formulierungen des Standard Wertungskriterium tragen dem bereits Rechnung, da diese Formulierungen vom Auftrag und nicht von der gesamten Organisation ausgehen.

Für die Aufnahme des Wertungskriteriums in eine Ausschreibung sollten die Tabellen in diesem Anhang in den Ausschreibungsunterlagen vollständig aufgenommen werden, einschließlich eines Verweises auf das Handbuch CO₂ Performance Ladder 3.1.

ANSPRUCHSNIVEAUS

Im Rahmen einer Ausschreibung auf der Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses werden die folgenden fünf Niveaus anerkannt:

CO ₂ -ANSPRUCHSNIVEAU 1					
	Aspekt	Unterkriterien	Aspekt	Unterkriterien	
1A	Energieverbrauch	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation und Analyse der erwarteten und tatsächlichen Energieflüsse des Auftrags hat stattgefunden. 2. Alle erwarteten und tatsächlichen Energieflüsse des Auftrags wurden nachweislich graphisch dargestellt. 3. Diese Liste wird während der Laufzeit des Auftrags regelmäßig überprüft und auf dem neuesten Stand gehalten. 	1B	Energieverringerung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Auftragnehmer muss nachweislich Möglichkeiten zur Verringerung des Energieverbrauchs des Auftrags untersuchen. 2. Der Auftragnehmer erstellt einen Bericht über eine unabhängige interne Kontrolle für das Auftrag.
1C	Kommunikation	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Auftragnehmer kommuniziert nachweislich intern auf Ad-hoc-Basis über das Energieverringerungskonzept des Auftrags. 2. Der Auftragnehmer kommuniziert nachweislich auf einer Ad-hoc-Basis nach außen über das Energieverringerungskonzept des Auftrags. 	1D	Initiativen zur CO ₂ -Verringerung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Auftragnehmer weist nach, dass er die für den Auftrag relevanten Initiativen des Sektors und/oder der Lieferkette auf dem Gebiet der CO₂-Verringerung kennt. 2. Der Auftragnehmer kennt die Initiativen des Sektors und der Lieferkette und ihre Relevanz für den Auftrag und erörtert diese in der Managementkonsultation.

CO₂-ANSPRUCHSNIVEAU 2

	Aspekt	Unterkriterien		Aspekt	Unterkriterien
2A	Energieverbrauch	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alle erwarteten und tatsächlichen Energieflüsse des Auftrags werden quantitativ graphisch dargestellt. 2. Die Liste ist umfassend und wird nachweislich während der Auftragslaufzeit regelmäßig überwacht und auf dem neuesten Stand gehalten. 3. Der Auftragnehmer erstellt eine energetische Bewertung für den Auftrag. 	2B	Energieverringerung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Auftragnehmer formuliert eine qualitativ definierte Zielvorgabe zur Energieverringerung und benennt Maßnahmen für den Auftrag. 2. Der Auftragnehmer formuliert eine definierte Zielvorgabe für den Einsatz alternativer Treibstoffe und/oder die Nutzung von Ökostrom im Rahmen des Auftrags. 3. Die Energie- und Verringerungszielvorgabe und die damit verbundenen Maßnahmen werden dokumentiert, umgesetzt und an alle Mitarbeitende des Auftragnehmers kommuniziert, soweit sie am Auftrag beteiligt sind.
2C	Kommunikation	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Auftragnehmer kommuniziert intern strukturiert über das Energiekonzept des Auftrags. Die Kommunikation umfasst zumindest das Energiekonzept und die Verringerungszielvorgaben des Auftrags. 2. Im Hinblick auf die CO₂-Verringerung führt der Auftragnehmer einen effektiven Steuerungszyklus mit zugewiesenen Verantwortlichkeiten für den Auftrag durch. 3. Der Auftragnehmer identifiziert die externen Interessengruppen für den Auftrag. 	2D	Initiativen zur CO ₂ -Verringerung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Auftragnehmer prüft nachweislich Möglichkeiten zur Umsetzung auftragspezifischer Maßnahmen, die sich aus relevanten Initiativen im Auftrag ergeben.

CO₂-ANSPRUCHSNIVEAU 3

	Aspekt	Unterkriterien		Aspekt	Unterkriterien
3A	CO ₂ -Ausstoß	<p>1. Der Auftragnehmer erstellt einen Bericht über</p> <ul style="list-style-type: none"> a. die erwarteten Scope 1 & 2 CO₂-Emissionen⁵ und CO₂-Emissionen aus Geschäftsreisen des gesamten Auftrags und b. das ausgearbeitete aktuelle Emissionsinventar für die tatsächlichen Scope 1 & 2 CO₂-Emissionen des Auftrags und die CO₂-Emissionen aus Geschäftsreisen, gemäß ISO 14064-1. <p>2. Das Emissionsinventar des Auftrags aus 3.A.1b wird von einer Zertifizierungsstelle mit zumindest einem begrenzten Maß an Sicherheit überprüft.</p>	3B	CO ₂ -Verringerung	<p>1. Der Auftragnehmer formuliert eine quantitative Verringerungszielvorgabe für Scope 1 & 2 CO₂-Emissionen und CO₂-Emissionen aus Geschäftsreisen des Auftrags, ausgedrückt in absoluten Zahlen oder Prozentsätzen im Vergleich zu einer oder mehreren relevanten Referenz(en) und innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens, und hat einen entsprechenden Aktionsplan inklusive der zu ergreifenden Maßnahmen erstellt.</p> <p>2. Der Auftragnehmer nutzt für den Auftrag einen Aktionsplan/ein System für das Energiemanagement (gemäß NEN-ISO 50001 oder gleichwertig).</p>
3C	Kommunikation	<p>1. Der Auftragnehmer kommuniziert intern und extern strukturiert den CO₂-Fußabdruck (Scope 1 & 2 und Geschäftsreisen), die quantitative(n) Verringerungszielvorgabe(n) und die Maßnahmen im Auftrag.</p> <p>Die Mitteilung muss mindestens das Energiekonzept und die Verringerungszielvorgaben des Auftrags, eine Beschreibung der verwendeten Referenz(en), Möglichkeiten für individuellen Beitrag sowie Informationen über den aktuellen Energieverbrauch und die Trends innerhalb des Auftrags umfassen.</p> <p>2. Der Auftragnehmer erstellt einen dokumentierten internen und externen Kommunikationsplan mit definierten Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kommunikationsmodi.</p>	3D	Initiativen zur CO ₂ -Verringerung	<p>1. Der Auftragnehmer weist nach, dass spezifische Maßnahmen auf dem Gebiet der CO₂-Verringerung, die sich aus einer (Sektor- oder Lieferketten-) Initiative ableiten, im Auftrag umgesetzt werden.</p>

⁵ Das Handbuch 3.1 ist die neueste Version der Norm CO₂ Performance Ladder, in dem die Berichterstattung über andere Treibhausgase als CO₂ noch nicht vorgeschrieben ist. Die Organisationen werden ausdrücklich aufgefordert, an der Berichterstattung über diese anderen Treibhausgase zu arbeiten und sie in CO₂-Äquivalenten auszudrücken.

CO₂-ANSPRUCHSNIVEAU 4

	Aspekt	Unterkriterien		Aspekt	Unterkriterien
4A	CO ₂ -Ausstoß	<p>1. Der Auftragnehmer weist nach, dass er die erwartenden materiellen Emissionen aus Scope 3 für den Auftrag versteht, und zeigt die CO₂-Emissionen pro Einheit für eine der wesentlichsten (Ketten von) Aktivitäten des Auftrags auf.</p> <p>2. Der Auftragnehmer erstellt einen Qualitätsmanagementplan für das Inventar des Auftrags.</p>	4B	CO ₂ -Verringerung	<p>1. Ausgehend von den Erkenntnissen über die zu erwartenden materiellen Emissionen aus Scope 3 des Auftrags formuliert der Auftragnehmer damit verbunden eine CO₂-Verringerungszielvorgabe und hat einen dazugehörigen Aktionsplan mit den zu ergreifenden Maßnahmen erstellt. Die Zielvorgabe wird als eine absolute Zahl oder als ein Prozentsatz im Verhältnis zu einer (oder mehreren) relevanten Referenzgröße(n) und innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens ausgedrückt.</p> <p>2. Der Auftragnehmer berichtet regelmäßig (intern und extern) über die Fortschritte in Bezug auf die Auftragszielvorgaben.</p>
4C	Kommunikation ⁶	<p>1. Der Auftragnehmer weist nach, dass er einen regelmäßigen (mindestens 2x pro Jahr) Dialog mit Interessengruppen innerhalb u. a. der Regierung und NROs⁷ (mindestens 2) über seine CO₂-Verringerungszielvorgabe und die Maßnahmen im Auftrag aufrechterhalten wird.</p> <p>2. Der Auftragnehmer weist nach, dass die von der Regierung und/oder NRO geäußerten Bedenken gegen den Auftrag identifiziert und angesprochen wurden.</p>	4D	Initiativen zur CO ₂ -Verringerung	<p>1. Der Auftragnehmer weist nach, dass er der Initiator der Anwendung innovativer Maßnahmen, die CO₂-Verringerung anstreben, im Auftrag ist und erleichtert dem Sektor, die CO₂-Verringerung zu erreichen, indem er den Namen der Organisation mit der Initiative im Auftrag, mit Veröffentlichungen und mit Bestätigung von Interessengruppen in Verbindung bringt.</p>

⁶ 4C (Kommunikation) Unterkriterien 1. und 2. gelten für umfangreiche mehrjährige Aufträge.

⁷ Die Rolle der NRO kann auch von einem unabhängigen Experten übernommen werden.

CO₂-ANSPRUCHSNIVEAU 5

	Aspekt	Unterkriterien		Aspekt	Unterkriterien
5A	CO ₂ -Ausstoß	<p>1. Der Auftragnehmer weist nach, ein aktuelles Verständnis der materiellen Scope-3-Emissionen des Auftrags und der wichtigsten Beteiligten in der Lieferkette, die davon betroffen sind, zu haben.</p> <p>2.1. Für den Auftrag verfügt der Auftragnehmer über eine fundierte und aktuelle Analyse möglicher autonomer Handlungen, die der Auftragnehmer durchführen kann, um die materiellen Scope-3-Emissionen des Auftrags (vor- und nachgelagert) zu beeinflussen.</p> <p>2.2. Der Auftragnehmer zeigt ein Verständnis für mögliche Strategien zur Verringerung dieser Scope-3-Emissionen aus dem Auftrag (sowohl vor- als auch nachgelagert).</p> <p>3. Der Vertragspartner sollte über aktuelle, spezifische Emissionsdaten, die von direkten (und potenziellen) Partnern der Lieferkette stammen, verfügen, die für die Umsetzung der Scope-3-Strategie für den Auftrag relevant sind (siehe 5.B.1).</p>	5B	CO ₂ -Verringerung	<p>1. Der Auftragnehmer hat eine Verringerungsstrategie und CO₂-Verringerungszielvorgaben für die materiellen Scope-3-Emissionen des Auftrags formuliert, die auf den Analysen in 5.A.2 basieren. Es wurde ein entsprechender Aktionsplan erstellt, einschließlich der vorzunehmenden autonomen Handlungen. Die Zielvorgaben werden in absoluten Zahlen oder Prozentsätzen relativ zu einer (oder mehreren) relevanten Referenzgröße(n) ausgedrückt.</p> <p>2. Mindestens zweimal im Jahr legt der Auftragnehmer dem Auftraggeber sein Emissionsinventar für die auftragsbezogenen (internen und externen) CO₂-Emissionen von Scope 1, 2 & 3 sowie die Fortschritte bei den Verringerungszielvorgaben und den ergriffenen Maßnahmen vor.</p> <p>3. Dem Auftragnehmer gelingt es, die Verringerungszielvorgaben zu realisieren.</p>
5C	Kommunikation	<p>1. Der Auftragnehmer kommuniziert strukturell nach außen, auf welche Weise der Auftrag als offenes Testfeld für Neuerungen oder innovative Maßnahmen funktioniert und auf welche Weise er andere Organisationen des Sektors oder der Lieferkette aktiv einbezogen hat.</p> <p>2. Der Auftragnehmer kommuniziert strukturiert (mindestens zweimal pro Jahr) intern und extern über den CO₂-Fußabdruck (Scope 1, 2 & 3) und die quantitativen Verringerungszielvorgaben des Auftrags. Die Mitteilung muss mindestens das Energiekonzept und die Verringerungszielvorgaben des Auftrags, eine Beschreibung der verwendeten Referenz(en), Möglichkeiten für individuellen Beitrag sowie Informationen über den aktuellen Energieverbrauch und die Trends innerhalb des Auftrags umfassen.</p>	5D	Initiativen zur CO ₂ -Verringerung	<p>1. Der Vertragspartner nutzt den Auftrag als offenes Testfeld für die Umsetzung von Neuerungen oder innovativen Maßnahmen und bezieht dabei andere Organisationen des Sektors oder der Lieferkette aktiv mit ein. Der Auftragnehmer legt dem Auftraggeber eine Beschreibung der beabsichtigten CO₂-Emissionsverringerung als Folge der Maßnahme innerhalb des Auftrags vor.</p> <p>2. Die Neuerungen oder innovativen Maßnahmen werden von einem unabhängigen, auf diesem Gebiet als kompetent anerkannten Wissensinstitut fachlich kommentiert.</p>

B

BEISPIEL EINES BEWERBUNGS- FORMULARS FÜR DAS ANSPRUCHS- NIVEAU

AUSSCHREIBUNG

ANSPRUCHSNIVEAU DER CO₂ PERFORMANCE LADDER

Der Unterzeichnende erklärt, dass das angebotene (Anspruchs-) Niveau für die CO₂ Performance Ladder

Niveau 1 / 2 / 3 / 4 / 5 * ist.

**Streichen Sie durch, was nicht zutrifft*

Wahrheitsgetreu verfasst

Am _____ (Datum)

zu _____ (Ort)

von _____ (Name und Initialen)

als Direktor von _____ (Name des Unternehmens)

der _____ (Name des Unternehmens)

in Bezug auf diese Angebotsabgabe oder dieses Angebot ordnungsgemäß vertritt.

(Unterschrift)



CO₂ PERFORMANCE LADDER

KOLOPHON

Autoren: Vincent Swinkels, Maud Vastbinder
en Gijs Termeer

Grafikdesign: Autobahn

Danke an die Ausschreibungsbeirats
und Sara Rademaker

CONTACT

Zuilenstraat 7a
3512 NA Utrecht
+31 (0)30 711 68 00

info@co2performanceladder.com 